
Forum

Open Access

Die *Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft* (ZEKW) zieht mit dieser Doppelnummer frei zugänglich ins Internet um. Sie erscheint von nun an zweimal jährlich open access (kann aber weiter auch in gedruckter Form als Print on Demand bezogen werden). Dieser Transformationsprozess ist mehr als ein bloßer Medienwechsel: Er verändert grundlegend, was die Zeitschrift ist (vgl. dazu den Beitrag von Anne Dippel).

Der Umstellung sind Überlegungen vorausgegangen, die unter anderem in einem maßgeblich von Matthias Harbeck, Anne Dippel und Gabriele Alex (*Zeitschrift für Ethnologie*) verfassten DFG-Antrag zur Open-Access-Transformation anthropologischer Zeitschriften mündeten. An ihm waren auch mehrere Verlage, Fachgesellschaften sowie die Universitätsbibliotheken aus Berlin und Tübingen beteiligt, die das neue Open Journal System (OJS) betreuen, über das die ZEKW künftig verwaltet und indiziert wird.

Dieses Forum versucht, die zum Teil recht unterschiedlichen Argumente und Interessen rund um die Transformation der ZEKW in vier Beiträgen abzubilden, die von Marianne Dörr (Universitätsbibliothek Tübingen), Anne Dippel (Mitherausgeberin dieser Zeitschrift), Matthias Harbeck (Fachinformationsdienst) und Melanie Völker/Beate Plugge (Waxmann Verlag) stammen, also von Autor*innen, die am Open-Access-Antrag beteiligt waren und die spezifische Argumente ihrer Institutionen einbringen.

Hinzu kommt ein Beitrag von Markus Speidel zu Open Access in Museen. Denn die Frage des offenen Publizierens – darauf weist die Tübinger Bibliothekarin Marianne Dörr einleitend hin – ist Teil einer grundsätzlichen Bewegung in Richtung einer Open Science, die viele Institutionen des Forschungs-, Informations- und Dokumentationsbetriebs (Universitäten, Museen, Bibliotheken, Archive) betrifft. Open Science verlangt eine grundlegende Transparenz von Wissenschaft, ihrer Texte, Daten und Methoden und will kommerzielle Daten- und Text-Monopole beenden. „Ohne eine Veränderung dieser Rahmenbedingungen“, schreibt Dörr, „wird die Open-Access-Transformation nicht greifen – oder nur als neues Geschäftsmodell der alten kommerziellen Stakeholder weitergeführt werden.“ So gesehen ist die frei zugängliche ZEKW als Schritt in Richtung Open Science auch ein wissenschaftspolitisches Statement.

AD/TT

<https://doi.org/10.31244/zekw/2022.07>